Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 19 (1977)

Heft: 2: Solidarität. Teil 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vielleicht haben wir zeit

Vielleicht haben wir trotz allem zeit,
um dazusein und um gerecht zu sein.
Vorübergehend
starb gestern die wahrheit,
und obgleich alle welt es weiss,
verhehlt es alle welt:
keiner hat ihr blumen geschickt:
schon ist sie tot und keiner weint.

Vielleicht werden wir zwischen vergessen und kummer
kurz vor dem begräbnis
die gelegenheit
in tod und leben haben
hinauszugehen von strasse zu strasse
von meer zu meer, von hafen zu hafen,
von gebirg zu gebirg,
und vor allem von mensch zu mensch,
um zu fragen, ob wir sie umbrachten,
oder ob andere sie umbrachten,
ob es unsere feinde waren
oder unsere liebe das verbrechen verübte,
denn längst ist die wahrheit tot,
und wir können nun rechtschaffen sein.
Zuvor mussten wir kämpfen
mit waffen obskuren kalibers,
und wenn wir uns verwunden, vergessen wir
wofür wir gekämpft hatten.

Niemals wusste man, von wem das blut
herrührte, das uns einhüllte,
wir beschuldigten unaufhörlich,
unaufhörlich wurden wir beschuldigt,
sie litten und wir leiden,
und als sie schon gewannen
und auch wir gewannen,
war die wahrheit gestorben
an überalterung oder an gewalt.
Jetzt kann man nichts mehr machen:
alle verlieren wir die schlacht.

Darum meine ich, wir könnten vielleicht
endlich gerecht sein,
oder könnten endlich da sein:
uns bleibt die letzte minute
und dann tausend jahre ruhm,
nicht da zu sein und nicht wiederzukehren.

(leider war es uns nicht möglich, den
autor dieser zeilen ausfindig zu machen. – Red.)